

W i e n.

Das k. k. General-Rechnungs-Directorium hat eine bei der k. k. k.ästenländischen Provinzial-Staatsbuchhaltung erledigte Rechnungsrathsstelle dem dortigen Rechnungs-Official, Franz Sennebogen, verliehen.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine bei ihr erledigte Hof-Concipistenstelle dem steyermärkischen Kreis-Commissär zweiter Classe, August Mandel, verliehen.

Herzogthum Salzburg.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 23. Mai berichtet aus Salzburg vom 18. Mai: Vor einigen Tagen traf hier der k. k. Oberingenieur J. Füllinger ein, um im höhern Auftrage die Vermessung der Eisenbahntracen nach Bruck a. d. M., dann über Innsbruck nach Verona vorzunehmen. So scheint endlich dieser langgehegte Wunsch Süddeutschlands in Erfüllung zu gehen, und wir zweifeln nicht, daß sich das technische Gutachten für die Linie Bruck-Salzburg aussprechen werde, wenn es nicht die Absicht der Regierung ist, beide Bahnen ins Leben treten zu lassen, was jedoch mit Hinblick auf die finanziellen Verhältnisse schwerlich geschehen dürfte.

B ö h m e n.

Die „Prager Zeitung“ vom 25. Mai berichtet: Bei dem allgemeinen, alle Classen befehlenden Gefühle der ehrfurchtsvollsten Liebe und Dankbarkeit gegen Böhmens erhabenen Landeschef, den durchlauchtigsten Erzherzog Stephan, war es natürlich, daß die Herren Stände des Königreichs bei der am 3. Mai d. J. eröffneten Versammlung ihrer ersten allgemeinen Zusammenkunft nach Kundwerdung des Ereignisses, welches dem Lande seinen allgeliebten Chef entreißen sollte, nämlich der Ernennung Sr. kaiserl. Hoheit, des Erzherzogs Stephan, zum Statthalter von Ungarn — sich vor Allem mit dieser Angelegenheit beschäftigten. — Einmüthig wurde beschlossen, Se. kaiserl. Hoheit geziemend zu bitten, Böhmens Stände empfangen zu wollen, damit sie den Ausdruck ihrer und des ganzen Landes Empfindung Höchstdemselben zu Füßen legen könnten. — Zugleich ward der Beschuß gefaßt, durch eine eigene, in das allerhöchste Hoflager abzuschickende ständische Deputation Se. Majestät, den Kaiser, um die allergnädigste Belassung des durchlauchtigsten Erzherzogs an der Spitze der Landesverwaltung Böhmens allerunterthänigst zu bitten. — Se. kaiserl. Hoheit geruhten die Morgenstunde des 10. Mai zum Empfang der Herren Stände zu bestimmen. — An diesem Tage nun versammelten sich die sämmtlichen anwesenden Herren Stände in den Appartements Sr. kaiserl. Hoheit, des Herrn Erzherzogs-Landeschefs,

Höchstwelcher bald darauf in ihrer Mitte erschien, und von Sr. Excellenz, dem Herrn Oberstlandhofmeister, Robert Altgrafen zu Salm-Reiferscheid, mit nachstehender Rede begrüßt wurde: „Durchlauchtigster Erzherzog, gnädigster Herr! Weinade vier Jahre sind es, daß Böhmen das Glück genießt, Euer kaiserl. Hoheit als Haupt der Landesverwaltung zu besigen, und diese kurze — für unsere Wünsche allzu kurze Zeit — hat den Herzen der Böhmen ewig dauernde Gefühle innigster Verehrung, unbegrenzter Dankbarkeit, eingegraben. — Die Gerechtigkeitsliebe Euerer kaiserl. Hoheit, die hohe würdevolle Milde, womit Höchstdieselben Jeden empfangen, welcher Ihnen nahete, und jeden beglückt oder mindestens getröstet entließen, wird nie aus dem Andenken der Einzelnen verschwinden, so wie jene Thaten die Geschichte aufzeichnen wird, mit denen Euerer kaiserl. Hoheit Weisheit und Thatkraft nach Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Kaisers, Absicht und Willen, das Wohl des Ganzen gefördert, Segen und Heil für Jahrhunderte gegründet, Ihre Stirne mit nie welkendem Lorber umschlungen haben. — Den allezeit getreuen Ständen Böhmens wurde bei Euerer kaiserl. Hoheit Ankunft in diesem Lande die Gnade zu Theil, sich in ihrer Gesamtheit Höchstdemselben vorzustellen; sie sind nun abermals versammelt, und Euerer kaiserl. Hoheit Gnade erlaube denselben, vor Ihr Antlitz zu treten. — Doch die frohen, warmen Gefühle der Liebe, Ehrfurcht und Dankbarkeit, welche unsere Herzen befehlen, sind diesmal getrübt durch eine nicht sehr ferne Aussicht, Euer kaiserl. Hoheit zu verlieren, da der erhabene Monarch Höchstdieselben zu einem andern Wirkungskreise berufen zu wollen die Absicht gezeigt. — Wenn Kindern ein liebender Vater entrissen werden soll, so ist es verzeihlich, daß sie trauern und was in Ihren Kräften steht, thun, um vor diesem Verluste sich zu wahren. So haben denn auch die versammelten Stände den Beschuß gefaßt, mittelst einer aus ihrer Mitte gewählten Deputation ihre allerunterthänigste Bitte zu den Füßen des Thrones niederzulegen, Se. Majestät, unser allergnädigster Landesvater möge geruhen, jene außerordentliche Wohlthat, die er dem Lande und uns durch das Geschenk eines solchen Hauptes gewährt, fort dauern zu lassen, uns unsern Erzherzog Stephan nicht nehmen,“ (hier fand eine Unterbrechung durch ein Sr. kaiserl. Hoheit dargebrachtes allgemeines Vivat Statt) „einen solchen Stellvertreter Seiner geheiligten Person, der im Geiste seines Vaterherzens verwaltet, fortan noch belassen, und so den heißen Wünschen von 4 Millionen Seiner getreuesten Unterthanen huldreichst willfahren.“

Se. kaiserl. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Stephan, hatten diese Rede mit deutlichen Merkmalen tiefen

Erariffenseyns angehört und geruhten hierauf mit der Höchsten selbst auszeichnenden Huld und Gnade Nachstehendes zu erwiedern:

„Eure Excellenz erwähnten in Ihrer Rede des Moments, wo vor mehr als vierthalb Jahren die sämmtlichen Herren Stände dieses schönen Landes in denselben Räumen vor mich traten, und mit einer, mich wahrhaft beglückenden Zuversicht Hoffnungen über mein künftiges Wirken in Böhmen aussprachen, die nach Kräften zu realisiren bisher mein eifrigstes Bestreben war.“

„Nur kurz war mir das Glück beschieden, unter Ihnen weilen zu dürfen, — nur gering konnten somit die Erfolge seyn, die meinen einzigen Wunsch zur Basis hatten, den Anforderungen Sr. Majestät, des Kaisers, Ihren Wünschen, meine Herren, — und dem Wohle des Landes förderlich zu seyn, dessen Glück und Wohlfahrt mein Stolz gewesen.“

„Nehmen Sie Alle die Versicherung freundlich auf, daß, ob nah, ob fern, ob in irgend einer Berührung mit Ihnen, ob außer allem Verkehr, Ihr Andenken doch in meinem Herzen fortleben, Ihre jederzeitige Anerkennung stets den schönsten Nachhall darin finden wird. — Nur einen Wunsch lassen Sie mich noch hinzufügen — es ist der: meinethalben die Absendung der beschlossenen Deputation um so mehr auf sich beruhen zu lassen, als schon der mir von Ihnen ausgedrückte Wille, es zu thun, — und die Aufnahme dieses Beschlusses ins Protocoll mir vollkommen genügt, um den heutigen Tag zu einem der glücklichsten meines Lebens zu stempeln.“

„Glauben Sie mir, meine Herren, daß ich die innigsten Wünsche für ihr stetes Wohlergehen auch in der Zukunft hegen, und stets eine wahre Freude empfinden werde, wenn Maßregeln zum Besten des Landes — somit auch Ihren Wünschen entsprechend, Platz greifen, und dieselben, wenn auch nur aus der Ferne, mir zur Kenntniß kommen werden.“

„Erhalten Sie mich in Ihrem Andenken — gedenken Sie in mir des Mannes, — dem es vielleicht manchmal an Fähigkeiten — gewiß nie aber an gutem Willen fehlte — Ihr und des Landes Interesse nach Kräften zu fördern!“

Nachdem diese Worte von der ganzen Versammlung unter Gefühlen tiefer Wehmuth vernommen worden waren, brachen die versammelten Herren Stände in ein wiederholtes, aus dem Innersten der Herzen hervorströmendes lautes Vivatrufen aus. — Se. kaiserl. Hoheit zogen sich hierauf nach huldvoller Begrüßung der Herren Stände in das Innere Höchstherr Appartements zurück. — Die hochlöblichen Herren Stände verfügten sich zur Fortsetzung ihrer Versammlung in die Landtagsstube der k. k. Burg, Vor Allem wurde in Befolgung des von Sr. kaiserl. Hoheit ausgesprochenen Wunsches der Beschluß der Absendung der Deputation widerrufen, worauf die Verhandlung über die zur Berathung dieser Versammlung vorbereiteten Gegenstände wieder aufgenommen wurde.

Italien.

Turin. Die Durchstechung des Mont Cenis, zum Behuf der Eisenbahn, welche Turin mit Chambery verbindet, soll, wenn wir dem „Moniteur indust.“ (13. Mai) glauben dürfen, entschieden seyn; die angestellten Proben sollen völlig gelungen seyn.

Deutschland.

Ashaffenburg, 16. Mai. Die Versammlung süddeutscher Forstwirthe findet heuer in unserer Stadt und zwar in folgender Weise Statt. Am 5. Juni d. J. ist Empfang und Aufnahme der Mitglieder, Unterhaltung. Am 6. Juni ist feierlicher Gottesdienst, erste Haupt Sitzung; Besichtigung des pompejanischen Hausbaues und Ausflug in den königl. Park Schönbusch. Am 7. Juni große Excursion in den Speffart. Am 8. Juni ist die zweite Haupt Sitzung, Besichtigung der neuen Forstschule mit ihren Attributen und Spaziergang durch die Fasanerie auf den Büchelberg. Am 9. Juni zweite Excursion in den Speffart. Am 10. Juni endlich wird die letzte Sitzung gehalten und eine Excursion in das Revier Rohrbrunn gemacht. Die Sitzungen der Versammlung werden in dem Saale des Casino gehalten.

Ulm, 20. Mai. So eben wird mittelst Ausrufens durch die Polizei bekannt gemacht, daß sich alle hiesigen Einwohner vom 24. — 36. Lebensjahre, wegen des Ausbruchs der Menschenblattern in hiesiger Stadt, impfen lassen müssen.

Schweden und Norwegen.

Der „Oesterreichische Beobachter“ vom 29. Mai berichtet aus Stockholm vom 18. Mai: Se. Majestät, der König, reist am 28. Mai nach Schoonen ab, um den von seiner Reise zurückkehrenden Prinzen Oskar zu empfangen und einige Wochen dort zuzubringen.

Der Kronprinz von Dänemark wird am 28. Juni hier eintreffen und bis zum 5. Juli hier verweilen.

Frankreich.

Die „Allgemeine Ztg.“ vom 25. Mai schreibt aus Paris vom 21. Mai: Der Infant Don Enrique hat am 18. Mai Marseille verlassen, und ist nach Bayonne abgereist. Seine Geldmittel scheinen sehr beschränkt zu seyn, denn er hatte mit seiner Gemahlin und den zwei Personen, die sie begleiteten, Plätze im Innern eines gewöhnlichen Postwagens genommen. Mit der Königin Christine soll er nun doch, wie jetzt behauptet wird, eine längere Besprechung in Toulon gehabt haben. Am 19. Mai ist auch der Erzbischof Brunelli, päpstlicher Nuntius bei Ihrer katholischen Majestät, von Marseille abgereist, um sich nach Madrid zu begeben. — Am 20. Mai hat der britische Votschafter, Marquis v. Normanby, von Paris die Rückreise nach England angetreten. Das „Journ. des Debats“ sagt zwar nur, er habe auf 3 bis 4 Wochen Urlaub genommen, man zweifelt jedoch, ob er wieder auf seinem Posten erscheinen wird.

Am 21. Mai empfing der König in großer, feierlicher Audienz den General Narvaez, Herzog v. Valencia, um dessen Beglaubigungsschreiben als spanischer Gesandter am

französischen Hof entgegenzunehmen. General Narvaez wurde dann auch der ganzen königl. Familie vorgestellt.

Die Commission der Deputirtenkammer für die algierischen Angelegenheiten hat am 19. Mai ihre letzten Beschlüsse gefaßt. Sie wird darauf antragen, das Ministerium solle gehalten seyn, der Kammer in der Session des Jahres 1848 von den Maßnahmen Rechenschaft abzulegen, die es zur Einführung einer geregelten Civil-Administration in Algerien getroffen. Herr v. Tocqueville, der Berichterstatter, wird die Verlesung des Berichtes in der Commission beginnen, der dann wahrscheinlich am 25. Mai auf dem Bureau des Präsidenten niedergelegt und in den ersten Tagen des Monats Juni auf die Tagesordnung kommen wird.

Mehemed Ali's Reise nach Frankreich ist den letzten Nachrichten aus Alexandrien zu Folge auf das nächste Jahr aufgeschoben.

Paris, 22. Mai. Einige Pariser Journale sprechen von dem bevorstehenden Austritt des Herrn von Salvandy aus dem Cabinet und bestimmen ihm den Botschafterposten in Neapel an des Herzogs von Montebello Stelle.

Spanien.

Nach Berichten aus Madrid, vom 17. Mai, bewohnte die Königin fortwährend ihr Sommerschloß zu Aranjuez; die „Union“ erzählt, daß sie auf ihren Ausflügen, wobei sie ihre Wagenpferde persönlich leitet, schon zwei Mal in Lebensgefahr gerathen war, und zwar das erste Mal durch das zu nahe Anfahren an einen Fluß, das zweite Mal durch das Anprallen an einen Baumstruck. Der König verweilt noch immer im Pardo. General Riquelme, welchem die Erlaubniß zur Rückkehr ins Vaterland erteilt wurde, sollte am 16. Mai in Cadix eintreffen. Der bekannte Abenteuerer Mistle, welchen das Ministerium Justiz des Landes verwiesen hatte, ist am 15. Mai, auf dem Rückwege nach Spanien, in Bayonne angekommen. In den Stallungen der Königin Isabella war Platz für 8 prächtige arabishe Pferde gemacht worden, welche König Ludwig Philipp als Geschenk Ihrer Majestät kürzlich gesendet hat.

Portugal.

Nach dem „Journal des Debats“ vom 22. Mai hat die Junta von Oporto die Anträge des Obersten Bylde definitiv verworfen. Dieses Blatt bemerkt, es sey Ursache zu glauben, daß nun der Fall eingetreten sey, wo ein Einschreiten in Folge des Quadrupel-Allianzvertrags zu erwarten seye.

Großbritannien und Irland.

Der „Dester. Beobachter“ vom 29. Mai meldet aus London vom 21. Mai: In einer gestern gehaltenen Geheimrathssitzung ist der Graf von Clarendon von der Königin zum Vicekönig von Irland, oder, wie der ämtliche Titel lautet, zum Lieutenantgeneral und Generalgouverneur ernannt worden. Er wird sich, wie es heißt, schon am 25. auf seinen Posten begeben.

Der »Wiener Zeitung« vom 27. Mai entlehnen wir: Nach dem Wochenberichte der Bank von England hat ihr Notenumlauf sich um 418.110 Pfd. St. vermindert, ihr Barvorrath aber um 281.234 Pfd. St. zugenommen; es unterliegt auch keinem Zweifel, daß letzterer im Laufe der letzten Mai-Woche sich noch weiter vermehren wird. Die Fonds sind etwas gestiegen, was man theils dem schönen Wetter, welches eine gute Ernte verspricht, und theils der Nähe des Rechnungsabschlusses zuschreibt.

»Salignani's Messenger« berichtet in einem Schreiben aus Turin vom 17. Mai das Ende O'Connell's in folgenden Worten: »Der merkwürdigste Mann des Jahrhunderts, Daniel O'Connell, ist zu Genua Samstag den 15. Mai Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, gestorben. Der Agitator war 1774 geboren, brachte also sein Leben auf 73 Jahre. Dieses Leben war schon vor seinem natürlichen Ende geschlossen, mit der Anerkennung des Grundsatzes, um den er auf geradem und krummen Wege, mit der gewaltigen Kraft eines Volksführers der classischen Zeiten, gestritten: daß die Gerechtigkeit von England die Gleichstellung des katholischen Irlands in staats- und gemeindebürgerlichen Rechten fordere. Dieser Grundsatz ist nun so allgemein durchgedrungen, daß die Stockries, die Lord G. Bentinck's Fahne folgen, mit den gemäßigten Conservativen und den Whigs in Vollführung desselben wetteifern, und daß man eben daran ist, die Erben der »Sächsischen« Eroberer, die jetzigen Grundbesitzer, wenn sie nicht selbst Alles thun, um den elenden Zustand ihrer Aiterpächter zu heben, in einer Weise zu nöthigen, die einer Eigenthums-Entäußerung und Zurückgabe des durch die Eroberung den Irländern größtentheils entzogenen Grundbesitzes an das Volk gleichkommt. Doch war hier schon nicht mehr die Thätigkeit des Agitators im Spiel, sondern die Wirksamkeit der Vorsehung durch Noth und Zehuerung. Sobald jenes Ziel erreicht war, mußte die Repeal-Bewegung, an deren Durchführung jetzt vollends, da Irland ganz von England lebt, kein Vernünftiger mehr denken kann, und die von Anfang an nur ein Schreckmittel zu Erreichung des Hauptziels war, in sich zerfallen.

Rußland und Polen.

Die »Allgemeine Zeitung« vom 27. Mai meldet aus St. Petersburg vom 12. Mai: Ungeachtet einiger ausgezeichnet schönen Tage, die wir hier hatten, befindet sich der Hof noch hier. Seit gestern hat sich die Witterung wieder geändert, es ist empfindlich kalt, die Eismassen des großen Ladogasees hatten ihren Durchzug über die Newa nach dem Golf und tragen gewaltig zu dem rauhen Bestand unserer Temperatur bei. Das Meer vor Kronstadt ist noch immer mit Eis belegt, und den fremden in der Nähe harrenden Kauffahrern wird fortdauernd das Einlaufen in dortige Röhre verunmöglicht. — Gestern ward in der Hofcapelle des kaiserlichen Winterpalastes der heilige Taufact am neugeborenen Großfürsten Wladimir, Sohn des Großfürsten-Thronfolgers, abgehalten. Abends war die Residenz beleuch-

tet. — Rußlands innere Privatcorrespondenz nimmt unter der gegenwärtigen trefflichen Organisation unseres Postwesens in allen Theilen des Reichs mit jedem Jahre zu. Nach dem letzten Rechenschaftsbericht des Generalpostdirectors vom Jahre 1845 wurden 10,136.146 im Reich versendete Briefe gezählt. Vier Jahre früher betrug deren Zahl nur 7,902.214. Hierin liegt ein deutlicher Beweis von dem sich in allen Volksclassen mehrenden Bedürfnis nach schriftlicher Mittheilung. Dieses Bedürfnis sucht die Regierung zu fördern, wesentlich that sie dieß durch die im Jahre 1844 im ganzen Reich eingeführte allgemeine Brieftaxe von 10 Silber-Kopeken. Beide Hauptstädte, Petersburg und Moskau mit ihrem Gouvernements, nehmen in dieser Correspondenz den vierten Theil ein. In Rußlands auswärtiger Correspondenz ist die nach Preußen gehende die stärkste, sie beträgt fast die Hälfte der ganzen übrigen. — Rußlands Handelsoperationen zeigten sich im Jahre 1846 viel günstiger, als das Jahr zuvor. Nach sehr zuverlässigen Angaben unsers Handelsstandes übertraf die Ausfuhr den Import um 13 Millionen Rubel Silber.

Griechenland.

Athen, 22. Mai. Die Hitze ist seit einigen Tagen sehr groß, und bereits in der vorigen Woche hat man reife Gerste eingebracht. Einer am 17. Mai erschienenen Cabinettsordre zu Folge ist die Mais- und Roggenausfuhr wieder unter der Bedingung gestattet, daß die Exporteurs sich verpflichten müssen, erforderlichen Falls eine gleiche Menge wieder einzuführen. — Das Handlungshaus Eynard hat die hiesige Bank beauftragt, für seine Rechnung an England die rückständigen Zinsen der griechischen Nationalschuld auszuführen.

Wallachei.

Die „Prager Zeitung“ vom 28. Mai berichtet Folgendes: Briefe aus Bukarest vom 9. Mai, welche wir so eben erhielten, melden uns, daß man den noch übrig gebliebenen Theil der Hauptstadt neuerdings auf vier Seiten anzünden wollte. Am 5. Mai wurde um 2 Uhr Morgens in der Kirche St. Ilie Feuer angelegt und bereits hatten sich die Planken des Friedhofs und ein kleines Haus entzündet, als man das Unglück gewahr wurde. Auch in dem blauen Stadtviertel auf der rechten Seite der Dimboviza wurde an zwei Orten Feuer angelegt, welches aber noch zeitlich genug von den daselbst in Masse wohnenden, sehr wachsam bulgarischen Gärbern entdeckt und gelöscht wurde. Das dritte Feuer ist im Hof des Prinzen Scarlat Ghika angelegt worden, und die Flamme, schon hoch emporlobernd, wurde durch die Geistesgegenwart des Dienstpersonals des Prinzen erstickt. Das vierte Feuer ist im Theaterhof in einen Heuschaber eingelegt worden, und hatte eine große Bewegung in der Stadt verursacht. Man hat eine bedeutende Anzahl von Brandbriefen gefunden, die nichts Gutes in Aussicht stellen! — Vor einigen Tagen soll sich ein gewisser Persitschan in das fürstliche Cabinet geschlichen, eine Uniform des Fürsten angezogen

und hierauf am Tische die Aktenstücke durchgemustert haben. Er soll sogleich arreirt und der Polizei übergeben worden seyn. Ob Persitschan ein Attentat beabsichtigte, ist bis jetzt noch unbekannt, man sagte er sey etwas geistesabwesend. — Am Tage des fürstlichen Namensfestes hat Se. Durchlaucht 65 Verbrecher begnadigt.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 12. Mai. Am 7., 8. und 9. Mai blieben die Pforten-Bureaux verschlossen, wegen der militärischen Feierlichkeiten, die an den genannten Tagen theils auf dem Plage des Seriaskerates und vor der Artillerie-Caserne von Pera, theils im Arsenal in Gegenwart des Sultans und aller Würdenträger begangen wurden. Es wurden nämlich an jenen Tagen sämmtliche Soldaten, die ihre fünfjährige Dienstzeit vollendet hatten, verabschiedet; die Zahl der Verabschiedeten beläuft sich für die Garnison von Constantinopel auf ungefähr 7000 Mann, worunter 3000 von der Garde, 3600 von der regulären Armee und 400 von der Artillerie.

Smyrna, den 23. April. Wenn man gestern durch das jüdische Quartier ging, worin sich ein großes Armenhaus befindet, konnte man unter der dortigen Bevölkerung eine große Bewegung freudiger Art bemerken. Es wurde Rothschild (ein Sohn des Neapolitaners) erwartet. Er kam auch, aber sein Aufenthalt dauerte nur kurz. Eine andere freudige Bewegung unter Juden, Christen und Türken rief die Nachricht hervor, daß die Diebsbande, welche seit längerer Zeit die Stadt beunruhigte, von den Kawaffen (Polizeisoldaten) der Stadt zum großen Theil eingefangen sey. Einige Genossen dieser Bande hatten kurz zuvor bei einem frechen Raubversuch eine Engländerin schwer verwundet, und es scheint, daß erst in Folge hiervon bei jenen Kawaffen der wünschenswerthe Eifer erwacht ist.

Ostindien.

Der „Desterr. Beobachter“ vom 29. Mai schreibt: Die indische Ueberlandpost ist in Marseille eingetroffen; sie bringt Nachrichten aus Ostindien bis zum 14. April. Lord Harbidge ist am 27. März in Simla eingezogen. Sir Frederik Currie war am 1. April in Calcutta angekommen und als drittes Mitglied des Conseils von Indien beeidigt worden. — Sir Willoughby, Oberbefehlshaber der Bombay-Armee, war auf seinem Posten eingetroffen und hatte sogleich das Commando übernommen. Zur Herstellung von Schulen in Indien sind vom Generalgouverneur 6000 Pf. St. jährlich bewilligt worden. — Den letzten Nachrichten zu Folge herrschte im Pendschab vollkommene Ruhe und in Afghanistan hatte sich nichts Neues zugetragen. Die Meinung, daß Akhbar-Chan an Gift gestorben sey, erhielt sich. — Ernstliche Unruhestörungen waren in Unbh, so wie den benachbarten Districten ausgebrochen. Auch über die Regierung von Nizam ließen sich Klagen vernehmen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Brot-, Fleisch- und Flecksiederwaren-Tariff

in der Stadt Laibach für den Monat Juni 1847.

Gattung der Feilschaft	Gewicht				Preis	Gattung der Feilschaft	Gewicht				Preis
	des Gebäckes						der Fleischgattung				
	U.	Lth.	Otz.	Gr.			U.	Lth.	Otz.	Gr.	
B r o t .						F l e i s c h .					
Mundsemmel	—	1	3	1/2	Rindfleisch ohne Zuwage 1 — — 8 1/2 Flecksieder = Waaren. Fleck, Lunge und Bries . 1 — — Zungenfleisch 1 — — Leber und Milz 1 — — Herz 1 — — Nase, Obergaum und Unter- gaum 1 — — Schensfüße 1 — —	} ohne Gattung.	—	3	2	1	
Ordin. Semmel	—	2	3	1/2			—	—	—	—	
Weizen = Brot. {	aus Mund-	—	10	2			3	—	—	—	—
	Semmelteig	—	21	—			6	—	—	—	—
	aus ordin.	—	16	2			3	—	—	—	—
Roggen = Brot {	a. 1/4 Weiz-	1	1	—			6	—	—	—	—
	zen: u. 3/4	—	21	3			3	—	—	—	—
Obstbrot aus Nach-	mehlteig, vulgo Sor-	—	24	—			3	—	—	—	—
	—	24	—	3			—	—	—	—	
	1	16	—	6			—	—	—	—	

Vorstehende Satzung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbesteuren bei Vermüdung strengster Abndung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbmannes bevorthellt zu seyn erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.
 Das Weiswerk muß rein gepugt seyn. Frische und eingepöckelte Zungen sind saffrei.
 Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiednen bei der Ausschrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hievon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäßig zuzuwägen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zugabe fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaf-, Schweinefleisch u. dgl. zu bedienen.

Cours vom 25. Mai 1847.

Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	106 11/16	Mittelpreis.															
Wiener Stadt = Banco = Obligation. zu 2 1/2 pCt.	65																
Obligationen der Stände	(G.M.) (G.M.)																
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberl. Amtes	<table border="0"> <tr> <td>zu 3 pCt</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 ..</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 ..</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 ..</td> <td>54 3/4</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 ..</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt	—	—	zu 2 1/2 ..	—	—	zu 2 1/4 ..	—	—	zu 2 ..	54 3/4	—	zu 1 3/4 ..	—	—	
zu 3 pCt	—	—															
zu 2 1/2 ..	—	—															
zu 2 1/4 ..	—	—															
zu 2 ..	54 3/4	—															
zu 1 3/4 ..	—	—															

3. 847. (2)

Im Verlage der Hofbuchhandlung (Eduard Leibrock) in Braunschweig erscheint, und ist bei Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr in Laibach vorräthig:

Die Prinzipien der Hydrostatik und Hydraulik. Von H. Scheffler.

Zwei Bände von circa 52 Bogen, gr. 8. Feines Velinpapier. Mit über 200 in den Text gedruckten Holzschnitten. In 6 Lieferungen à 8—9 Bogen. Subscript. - Preis à Lieferung 1 fl. G. M.

Die erste Lieferung dieses ausgezeichneten Werks, dessen wissenschaftliche und practische Bedeutung Männer von Fach nicht verkennen werden, liegt in obiger Buchhandlung zur Ansicht vor. Wie dem Inhalte nach, so auch in der äußern sauberen Ausstattung schließt er sich an das von dem Herrn Verfasser bearbeitete Werk H. Mosely's: „Die mechanischen Prinzipien der Ingenieurkunst und Architektur,“ welches in zwei Bänden mit über 500 in den Text eingedruckten Holzschnitten in demselben Verlage erschienen ist.

3. 881. (1)

In der Mechitaristen - Congregations - Buchhandlung in Wien ist erschienen und bei

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR in Laibach zu haben:

Donin, L., die segnende Majestät Gottes in den Ceremonien und Gebräuchen der katholischen Kirche dargestellt, oder der wohlunterrichtete Ceremoniär. 1. Theil. 24 kr.

Philothea des heiligen Jünglings Aloysius. Zweite, sehr vermehrte Auflage. 16. 24 kr. Feine, etwas bessere Ausgabe, 28 kr.

(3. Laib. Zeit. Nr. 66 v. 2. Juni 1847.)

In Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr's Buchhandlung
in Laibach ist zu haben und wird Pränumeration angenommen auf:

Bildliche

Naturgeschichte aller drei Reiche,

mit vorzüglicher Berücksichtigung

der, für das

allgemeine Leben wichtigeren Naturproducte.

Unter Mitwirkung von

Dr. G. Bill, Dr. C. Fenzl, Dr. L. Fisinger, J. Hechel.

Herausgegeben von

V. Kollar.

Dieses Werk, das seiner reichlichen, schönen Illustrationen wegen den Titel „Bildliche Naturgeschichte“ führt, erscheint zur Erleichterung der Anschaffung in beiläufig 14 Lieferungen, wovon 4 die Säugethiere, 3 die Vögel, 1 die Amphibien, 1 die Fische, 2 die wirbellosen Thiere, 2 die Pflanzen und 1 die Mineralien behandeln.

Jede Lieferung besteht aus 2 — 3 Bogen Text und 8 Tafeln Abbildungen, welche mit schwarzen Abbildungen 36 kr., mit fein colorirten Abbildungen 54 kr. kostet.

Drei Lieferungen liegen zu gefälliger Einsicht in obiger Handlung bereit.

3. 845. (3)

Wichtiges Werk für Bezirksobrigkeiten, Aerzte u. Chyrurgen in Illyrien.

Bei IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR in Laibach
ist so eben erschienen:

Dr. Macher's Handbuch

der kais. l. Königl.

Sanitätsgesetze und Verordnungen,

mit besonderer Rücksicht auf

Innerösterreich.

Von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage.

Für politische und Sanitätsbeamte, besonders Bezirksobrigkeiten, Aerzte, Chyrurgen u. s. w. 1. Band (38 Bogen), in 4 Heften brochirt, bis Mai noch um den Pränumerationen - Preis von 2 fl. 40 kr. C. M.

2. Band, 1. Abtheilung (18 Bogen), 1 fl. 20 kr. C. M.

Dieses Werk führt alle nur einigermaßen wichtigen, in das Sanitätsfach einschlagende Gesetze und Verordnungen, welche für Steyermark und Illyrien Gültigkeit haben, in **chronologischer** Reihenfolge auf, und zwar je nach ihrer Wichtigkeit, entweder nach dem ganzen Wortlaute oder nur im Auszuge. Nach jeder Verordnung ist die Quelle derselben angegeben und auf die nächst vorhergehenden und folgenden ähnlichen Verfügungen hingewiesen. Am Schlusse des Werkes wird eine systematische und alphabetische **Uebersicht** beigegeben, nach welcher man sich leicht über jeden Gegenstand orientiren kann.

Während alle systematischen Gesetzcompilationen in wenigen Jahren durch neue Verordnungen unbrauchbar werden, bietet dieses Buch durch seine Einrichtung den Vortheil dar, daß es **nie veraltet**, weil alle neuen Verfügungen in zwanglosen Heften zeitweise nachgetragen werden können. Mit dem Jahre 1845 wird das Ganze geschlossen und für 1846 u. folgt die Fortsetzung in einzelnen Bänden oder Heften.

Diese Hefte umfassen den Zeitraum vom 13. Jahrhundert bis 1828. Künftigen Sommer erscheint die 2. Hälfte des zweiten Bandes, und es wird sofort auf jedes Heft (9 Bogen) mit 40 kr. C. M. Pränumeration angenommen.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 890. (1) Nr. 4055. ad Nr. 12667.

K u n d m a c h u n g

über die Hintangabe der Unterbauarbeiten auf der Staatsseisenbahnstrecke zwischen Brünn und Malomirschitz. — In Folge hohen Hofkammer-Präsidial-Erlasses vom 20. d. M., 3. 970 | E. P., werden diese Arbeiten über schriftliche Anbote an den Mindestfordernden überlassen werden. — Zu diesem Behufe können die Pläne, die Baubeschreibung, die Preistabelle für die verschiedenen Arbeitsgattungen, die summarischen Kostenvoranschläge mit Angabe der Qualität und Quantität der Arbeiten, dann die allgemeinen und besonderen Baubedingnisse täglich von 8 bis 2 Uhr bei der k. k. General-Direction der Staatsseisenbahnen zu Wien, Herrngasse Nr. 27, eingesehen werden. — Im Allgemeinen haben folgende Bestimmungen zur Wissenschaft und Nachachtung zu dienen: 1) Der Unterbau, zu welchem die am Brünnener-Stationenplätze herzustellenden Gebäude, so wie die in dieser Strecke zu erbauenden Stationsgebäude und Wächterhäuser nicht gehören, wird mit Inbegriff der, auf ersteren vorzunehmenden Abgrabungen, in seiner Gesamtheit, das heißt, einschließlicly aller dabei vorkommenden Arbeitsleistungen und Materialbestellungen, in der Art ausgebaut, daß derselbe einem Unternehmer oder einer Unternehmungsgesellschaft, welche letztere von einem Bevollmächtigten repräsentirt werden muß, und deren Mitglieder sich jedenfalls solidarisch zu verpflichten haben, zur Ausführung überlassen werden kann. — 2) Die einzelnen Arbeitsgattungen und die dafür berechneten Kosten bestehen summarisch aus folgenden: — Die Erdarbeiten für die currente Bahn, vom Brünnener Bahnhofe angefangen, mit . . . 45469 fl. 22 kr.
Chaussée-Herstellung mit . . . 2707 " 39 "
Dampfpflasterungen und Rasenbelegung mit . . . 4743 " 40 "
Herstellung der Brücken, Viaducte und Durchlässe mit . . . 233633 " 13 "
Die Erdbewegung am Bahnhofe zu Brünn mit . . . 32918 " 55 "
Regulirung der Wiener-Dumärker Straße und Herstellung der Auffahrt zum Ferdinands-thore mit . . . 16028 " 39 "

Totalbetrag 335501 fl. 28 kr.

3) Die schriftlichen Offerte, welche bei der k. k. General-Direction der Staats-Eisenbahnen längstens bis 15. Juni d. J. Mittags 12 Uhr zu

überreichen sind, müssen jedes wohl versiegelt, und von Außen mit der Ueberschrift: „Anbot zur Herstellung des Unterbaues in der Strecke von Brünn bis Malomirschitz“ versehen seyn. — Das Offert hat folgende Punkte zu enthalten: a) den Percentenachlaß von den, der Kostenberechnung zum Grunde liegenden Einheitspreisen, um welchen der Dfferent den Bau dieser Strecke zu übernehmen bereit ist, welcher Nachlaß sowohl mit Zahlen als Buchstaben ausgedrückt seyn muß. b) Die ausdrückliche Erklärung, daß der Dfferent die allgemeinen und speciellen Baubedingnisse, die Baubeschreibung, und überhaupt alle, den Bau betreffenden Pläne und Urkunden eingesehen, dieselben wohl verstanden, mit seiner Namensfertigung versehen habe, und die darin enthaltenen Bestimmungen pünctlich erfüllen wolle. — c) Wenn der Anbotleger der General-Direction aus früheren Leistungen nicht ohnehin bekannt seyn sollte, so müßte die Angabe beigefügt werden, ob, und welche Straßengebäuden oder Eisenbahnen der Dfferent bereits ausgeführt habe, dann welche Mittel und Arbeitskräfte demselben zur Herstellung des betreffenden Baues zu Gebote stehen, und endlich d) die eigenhändige Fertigung des Vor- und Familiennamens mit Beifügung des Charakters und Wohnortes. — 4) Jedem Offerte muß die ämtliche Bestätigung entweder eines k. k. Provinzial-Zahlamtes, oder des Universal-Cameral-Zahlamtes in Wien beigefügt seyn, daß der Dfferent das 5 % Badium von der Voranschlagssumme von 335,501 fl. 28 kr. entweder im Baren, oder in annehmbaren und hafungsfreien österr. Staats-Papieren, die nach dem Börsenwerthe des dem Erlagstage vorhergehenden Tages zu berechnen sind, daselbst erlegt habe, oder derselbe muß eine, diesem Badium angemessene, von der k. k. Hof- und niederösterr. Kammerprocuratur, oder von einem Fiscalamte in der Provinz nach §. 230 u. 1374 des a. b. G. annehmbar erklärte Sicherstellung der Offerte beischließen. — Auf Offerte, welche den vorstehenden Anforderungen nicht entsprechen, oder in welchen andere als die festgesetzten Bedingungen gemacht werden, wird keine Rücksicht genommen. — 5) Ueberreichte Anbote werden nicht mehr zurückgegeben und der Anbotleger bleibt bezüglich auf sein Anbot vom Tage der Ueberreichung desselben bis zu der hierüber erfolgten Entscheidung verbindlich, die Verpflichtung des Avaras aber beginnt erst von dem Tage, an welchem von Seite des k. k. Hofkammer-Präsidiums die Genehmigung des An-

botes erfolgt. — 6) Die eingereichten Erklärungen werden an dem oben festgesetzten Tage von einer eigens hiezu bestimmten Commission entsiegelt, und hievon nur diejenigen beachtet, welche vorschriftsmäßig verfaßt und mit den nöthigen Behelfen versehen sind. — Die Entscheidung über die Offerte erfolgt von Seite des hohen Präsidiums der k. k. allgemeinen Hofkammer, und es wird hiebei denjenigen der Vorzug eingeräumt werden, welche die für das Aerar vortheilhafteste Bedingung enthalten, vorausgesetzt, daß der Different auch vermög seiner persönlichen Eigenschaften und Sachkenntniß die nöthige Bürgschaft gewährt. — Nach erfolgter Genehmigung eines Offertes wird der Ersteher davon unverzüglich verständigt und mit demselben der Vertrag abgeschlossen werden; den übrigen Offerenten werden die erlegten Badien und sonstigen Documente zurückgestellt, und dieselben dadurch den übernommenen Verbindlichkeiten in Betreff ihrer Anbote enthoben. Das von dem Ersteher des Baues erlegte Badium wird als Caution zurückbehalten; es ist jedoch demselben gestattet, die Caution auch auf eine andere Weise zu leisten. — Von der k. k. General-Direction der Staatseisenbahnen. — Wien am 25. Mai 1847.

3. 892. (1) Nr. 9293.

Verlautbarung.

Mit Beginn des Schuljahres 1847/1848 kommt ein Stipendium jährl. Achtzig Gulden C. M. aus dem zur Verpflegung und Bildung taubstummer Kinder bestimmten Haldheim'schen Stiftungsfonde zu besetzen. — Taubstumme in Krain oder Kärnten, ehelich geborne Kinder, katholischer Religion, haben hierauf in der Regel Anspruch. — Kinder akatholischer Aeltern können nur dann an der Stiftung Theil nehmen, wenn sich Letztere freiwillig herbeilassen, ihre Kinder in der katholischen Religion erziehen zu lassen. — Ferner dürfen die Kinder nicht unter 7 und nicht über 14 Jahre alt seyn, und es haben jene den Vorzug, welche von den Aeltern verwaiset, ganz arm und verlassen sind, dann durch eine gute Bildungsfähigkeit und Gesundheit sich auszeichnen. — Nebstbei wird bemerkt, daß nach dem Willen des Stifters taubstumme Kinder männlichen Geschlechtes vorzüglich zu berücksichtigen sind. — Uebrigens darf das auf ein solches Stipendium Anspruch machende Kind nicht stumpf- oder blödsinnig seyn und außer der Taubheit keine körperlichen Gebrechen an sich haben. — Aeltern oder Vormünder, die sich für ihre Kinder oder Pflegebefohlenen um dieses Stipendium bewerben wollen, haben ihre Gesuche,

welche zur Nachweisung obiger Eigenschaften mit dem Tauffcheine, dem Impfung- und Armuths-Zeugnisse, dann mit dem vom Districts-Physiker auszustellenden, vom Ortspfarrer mitzufertigenden Zeugnisse über die Gesundheit und Lehrfähigkeit des Kindes documentirt seyn müssen, durch ihre Bezirksobrigkeiten dem k. k. Kreisamte bis Ende Juni l. J. vorzulegen, welches diese sodann längstens in 8 Tagen darauf anherleiten wird. — Laibach am 18. Mai 1847.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 889. (1) ad Nr. 1086.

E d i c t.

Vom Bez. Gerichte Wippach wird kund gemacht: Es sey über Einsprechen des Herrn Eugen Mayer, Cessionär der Eheleute Franz und Barbara Zirk von Lengensfeld, gegen Joseph Baiz von Lengensfeld H. Nr. 1, wegen schuldiger 80 fl. c. s. c., in den executiven Verkauf der, zu der, dem Gute Leutenberg sub Urb. Nr. 162, Rect. Nr. 95 dienstbaren 1/6 Hube gehörigen Realitäten, als: a. Dedniß pod Bershina; b. Wiese na Ogradi; c. Acker ta mala Doushza; d. Wiese u Mlakoutz; e. Acker preg, gerichtlich auf 233 fl. geschätzt, gewilliget, und hiezu drei Termine, auf den 31. Mai, 1. und 31. Juli d. J., jederzeit Vormittag von 10 bis 12 Uhr in loco Lengensfeld mit dem Beisage beraumt, daß die Realitäten bei der 1. und 2. Feilbietung nur um oder über, bei der 3. auch unter der Schätzung hintangegeben werden würden.

Der Grundbuchscontract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen, nach welchen jeder Licitant ein 10 % Badium zu erlegen hat, sind hieramts zu Jedermanns Einsicht bereit.

Bez. Gericht Wippach am 15. März 1847.
Nr. 2407.

Bei der am 31. Mai 1847 abgehaltenen 1. Feilbietung hat sich kein Kauflustiger gemeldet, daher zur 2. Versteigerung geschritten werden wird.

Bez. Gericht Wippach am 31. Mai 1847.

3. 888. (1)

Wein = Licitation.

Im Schloßgebäude zu Leopoldsrube sind Weine aus den Neustadtler Gebirgen, die Maß zu 5, 6 und 7 kr., täglich zu haben; die Weine sind ganz natürlich, d. h. gar nicht zugerichtet.

Verwaltungsamt der D. D. ritterl. Commenda.

Laibach am 2. Juni 1847.